VKa

Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn

Vielfalt unter einem Dach.
Das Leitbild des VKA

Der Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn e.V. (VKA) mit all seiner Vielfalt hat sein Leitbild basierend auf den Grundwerten des Lebens erstellt. Diese finden sich in den 10 Geboten – damals wie heute. Sie sind aktueller denn je. Die 10 Gebote sind entscheidend für das Leben des Einzelnen und für das Leben innerhalb der Gemeinschaft. Sie bieten uns eine Richtschnur für das Leben in Freiheit.

Das Leitbild auf Basis der 10 Gebote ist Versprechen, wofür wir stehen und zugleich Anforderung, was wir erwarten. Damit bietet es Orientierung und schafft einen verlässlichen Handlungsrahmen, in dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die von uns versorgten Menschen bewegen. Unser Leitbild ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, Fairness, Initiative, Engagement und Achtung voreinander.

Ein aktiv gestaltetes und gelebtes Leitbild setzt auf „Wir-Erfahrung“ – mit gegenseitiger Wahrnehmung und Respekt. Unser Leitbild ist zugleich Einladung für jeden Einzelnen, sich damit zu identifizieren und sich aktiv einzubringen. Werden Sie zur Botschafterin / zum Botschafter, so dass aus unserem Anspruch gelebte Wirklichkeit wird.

Herzlich willkommen!

Freiheitsraum – Es geht um …

Identität	**1. Gebot**	Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. **Wir haben eine Identität.**
Integrität	**2. Gebot**	Du sollst den Namen Deines Herrn nicht missbrauchen. **Wir stehen für Integrität.**
eine heilige Zeit	**3. Gebot**	Achte auf den Feiertag. Halte ihn heilig. **Wir achten eine heilige Zeit.**
Generationensolidarität	**4. Gebot**	Ehre Deinen Vater und Deine Mutter. **Wir leben Generationensolidarität.**
körperliches und geistiges Leben	**5. Gebot**	Du sollst nicht töten. **Wir schützen Leben in allen Dimensionen.**
verlässliche Vereinbarungen	**6. Gebot**	Du sollst nicht die Ehe brechen. **Wir sind verlässlich.**
Schutz des Eigentums	**7. Gebot**	Du sollst nicht stehlen. **Wir achten Eigentum.**
Kommunikation	**8. Gebot**	Du sollst nicht falsches Zeugnis reden. **Wir fördern Kommunikation.**
soziale Gemeinschaft	**9. Gebot**	Du sollst nicht nach dem Haus Deines Nächsten trachten. **Wir achten die soziale Gemeinschaft.**
intime Gemeinschaft	**10. Gebot**	Du sollst nicht nach der Frau Deines Nächsten trachten. **Wir achten Privatheit und Intimsphäre.**

1. Gebot:
Du sollst keine anderen Götter
neben mir haben.

Wir haben eine Identität.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Ich bin – so eröffnet Gott seine Freiheitsverfassung – „Jahwe, dein Gott, der dich aus dem Land der Ägypter und aus der Knechtschaft geführt hat." (Ex 20,2). Das befreite Volk wird diese Freiheit nicht aufs Spiel setzen. Israel weiß, es gibt viele Götter, andere Götter. Aber Israel „kennt keine anderen Götter". Israel ist das von Jahwe befreite Volk. Wenn Israel andere Erfahrungen neben die der Freiheit setzt, verspielt es damit seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum IDENTITÄT. Damals wie heute.
Identität ist eine Selbstbeschreibung von dem, was einen – persönlich und als Unternehmen – ausmacht und womit zu rechnen ist. Dies gibt Halt und Orientierung und zeigt sich an den Werten. Eine Identität ist zu sichern, die sie unterscheidbar macht von anderen.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Der VKA mit seinen Einrichtungen und Diensten hat eine Identität, die ihn erkennbar macht und unterscheidbar von anderen Trägern der Altenhilfe.
Der VKA steht für die Verwirklichung christlicher und sozialer Grundwerte. Diese schaffen einen verbindlichen Rahmen und ermöglichen die Freiheit eines jeden Einzelnen, sich sicher darin zu bewegen.

Wir haben eine Identität.

Wir tragen dafür Sorge, dass die christliche Identität unserer Einrichtungen nach innen und außen deutlich erkennbar ist.

2. Gebot:
Du sollst den
Namen Deines Herrn nicht
missbrauchen.

Wir stehen für Integrität.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Weil Jahwe definiert ist als der Gott, der für sein Volk da ist, der es befreit, und weil Israel das von Gott befreite Volk ist, verbietet das 2. Gebot alle denkbaren Pervertierungen der Freiheitsmacht – sonst verspielt es seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum INTEGRITÄT. Damals wie heute.
Integrität ist die Übereinstimmung dessen, was man ist, mit dem, was man sein will und zu sein vorgibt. Sie ist beschrieben mit Begriffen wie Aufrichtigkeit und Vertrauenswürdigkeit und eng mit der Übernahme von Verantwortung verbunden. Solche Selbstübereinstimmung im Sinne der Identität muss – unter sich verändernden Bedingungen – immer wieder gesucht, bewahrt und gesichert werden.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Der VKA mit seinen Einrichtungen und Diensten steht dafür ein, dass seine Identität nach innen und nach außen erfahrbar gemacht wird. Der VKA arbeitet kontinuierlich an der Übereinstimmung mit den christlichen Werten, denen er sich verpflichtet hat.

Wir stehen für Integrität.

Wir haben den Mut, alte Wege zu verlassen und neue zu suchen, wenn sich alte Strukturen als Hemmnis für einen menschengerechten Umgang miteinander erweisen.

Wir entwickeln Strategien, die den Alltag in unseren Häusern unserer Vorstellung von einer christlich inspirierten Einrichtung immer näher kommen lassen.

3. Gebot:
Achte auf den Feiertag.
Halte ihn heilig.

Wir achten eine heilige Zeit.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Wenn Israel den Sabbat auch unter schwierigen Bedingungen, im Exil, als einen Tag erfahrbar macht, der die Zeit unterbricht, der anders ist als andere Tage, der dem Alltag einen heiligen Tag entgegen setzt, dann tut es dem einzelnen Menschen wie dem Volk gut. Wenn Israel den Sabbat als Tag der Befreiung feiert und ihn als Tag der Ruhe hält, an dem niemand arbeitet – dann stützt es eine Zeit- und Lebensordnung, die dem Menschen gut tut – und stärkt seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum HEILIGE ZEIT. Damals wie heute.
In der heutigen Zeit, in der scheinbar zu jeder Zeit alles möglich ist, geht es auch immer wieder um bewusste Zeit – Zeiten, die helfen, das Leben zu strukturieren und Ruhezeiten zu ermöglichen.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Der VKA mit seinen Einrichtungen und Diensten ermöglicht seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den von uns versorgten Menschen und ihren Angehörigen besondere Zeiträume: Gemeinsame „heilige Zeiten“, die möglichst verlässlich Arbeitsruhe sichern, Gemeinschaft ermöglichen und zum Beispiel im gemeinsamen Begehen und Feiern des Sonntags auch christliche Identität schaffen. Dabei wird darauf geachtet, auch anderen religiösen Überzeugungen und Weltanschauungen Raum zu geben.

Wir achten eine heilige Zeit.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Besonderheiten der Sonn- und Feiertage für alle in unseren Einrichtungen spürbar und erlebbar sind.

Wir setzen uns für eine familienfreundliche Dienstplangestaltung ein, die insbesondere eine verlässliche Wochenend- und Feiertagsgestaltung beinhaltet.

4. Gebot:
Ehre Deinen Vater
und Deine Mutter.

Wir leben Generationen-solidarität.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Das Gebot richtet sich an den israelitischen Hausvater und hat dessen Verhalten gegenüber seinen alt gewordenen Eltern im Auge. Wenn das Volk Israel solidarisch das (Über-) Leben derer sichert, die bisher das Überleben der Kinder gesichert hatten, jetzt aber auf sie angewiesen sind, sichert es seine eigene Nachhaltigkeit – und seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum GENERATIONENSOLIDARITÄT. Damals wie heute.
Der demografische Wandel stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Das hat zur Folge, dass die sozialen Sicherungssysteme in der bisherigen Form kaum Bestand haben. Es gilt hier primär, die Austauschbeziehung zwischen den Generationen zu stützen und zu fördern zum Vorteil aller Altersstufen.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Der VKA setzt sich für eine gelungene Teilhabe der von uns versorgten Menschen und ihrer individuellen Lebensqualität ein. Dieses wird immer auch beeinflusst vom Sozialsystem, dem Gesundheitssystem und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Deshalb setzt sich der VKA für die Verbesserung der gesellschaftlichen Strukturen ein.

Wir leben Generationensolidarität.

Wir setzen uns in unseren Einrichtungen und in der Öffentlichkeit für eine würdevolle Begleitung des Alters ein.

Wir fördern die respektvolle generationenübergreifende Zusammenarbeit.

5. Gebot:
Du sollst
nicht töten.

Wir schützen Leben in allen Dimensionen.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

In alttestamentlicher Tradition wird der Mensch als Mann oder Frau mehrdimensional verstanden. Er ist Körper (bazár), Geist und Psyche (néfesch) und er hat den „Geist Gottes“ (rúach), eine „Seele“, so könnte man es übersetzen. Wenn Israel grundsätzlich vor allen Handlungen schützt, die direkt oder indirekt das Leben des Menschen gefährden, schützt es damit seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum KÖRPERLICHES und GEISTIGES LEBEN. Damals wie heute.
Das bedeutet, den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele zu betrachten und das eigene Leben und das der Mitmenschen zu fördern und zu schützen. Dafür braucht es gute Konzepte.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Der VKA mit seinen Einrichtungen und Diensten setzt sich für ein aktiv gelebtes Gesundheitsmanagement ein. Darüberhinaus legt der VKA Wert darauf, das Leben der von uns versorgten Menschen und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Dimensionen, körperlich, geistig und auch seelisch, zu fördern. Das beinhaltet die Sorge um die Gesundheit genauso wie den Schutz von Freiheit und Selbstbestimmung in allen Phasen, vor allem auch in der letzten Lebensphase, im Sterben.

Wir schützen Leben in allen Dimensionen.

Wir tragen dafür Sorge, dass sich in unseren Einrichtungen das Leben der von uns versorgten Menschen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganzheitlich und in Freiheit entfalten kann.

Wir respektieren die Freiheit und Selbstbestimmung der Menschen in unseren Einrichtungen.

6. Gebot:
Du sollst nicht Ehe brechen.

Wir sind verlässlich.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Wenn Israel das soziale Leben der Frau als des schwächeren Partners in der Beziehung schützt und deshalb gerade den zu alttestamentlichen Zeiten durchaus legitimen Ehe-Vertragsbruch, der die materielle und soziale Sicherheit von Frauen legal ruiniert, negativ sanktioniert, dann schützt es die Freiheit der Schwachen und damit die des Volkes.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum VERLÄSSLICHE VEREINBARUNGEN. Damals wie heute.

Es geht um den Wert der Verlässlichkeit. Wo Vereinbarungen für beide Seiten verlässlich geschlossen, eingehalten und im gegenseitigen Verständnis begründet und transparent gelöst werden, entsteht eine Kultur des Vertrauens.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Der VKA mit seinen Einrichtungen und Diensten verpflichtet sich zur transparenten Unternehmensführung und entsprechend zum Ausbau klarer und verlässlicher Strukturen. Die Leitungsverantwortlichen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VKA verstehen sich in diesem Sinn als verlässliche Partner füreinander, für die von uns versorgten Menschen, deren Angehörige und für Kooperationspartner.

Wir sind verlässlich.

Wir legen Wert darauf, stets ein vertrauenswürdiger Partner zu sein.

Wir halten uns an Vereinbarungen und Verträge, evaluieren sie fortwährend und passen sie neuen Situationen in beidseitigem Interesse an.

7. Gebot:
Du sollst
nicht stehlen.

Wir achten Eigentum.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Israel schätzt das persönliche Eigentum des Einzelnen als Grundlage seiner Freiheit. Wenn es also das Eigentum der Menschen sichert und alle Handlungen unterbindet, die das Eigentum des anderen als dessen materielle Grundlage der Freiheit gefährden könnten, schützt es seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum SCHUTZ DES EIGENTUMS. Damals wie heute.
Das bedeutet, die freiheitsnotwendige wirtschaftliche Lebensgrundlage – die eigene wie die des anderen – zu sichern. Das bezieht auch den Schutz des geistigen Eigentums mit ein. Gerechtigkeit im Zusammenhang mit Eigentum ist differenziert zu betrachten: als Verteilungsgerechtigkeit im Sinne einer leistungsgerechten Vergütung, und als Beteiligungsgerechtigkeit, durch Sicherung und Fortentwicklung von Mitwirkungsmöglichkeiten.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Der VKA setzt sich politisch und innerkirchlich für Rahmenbedingungen ein, die ein positives Wirtschaften ermöglichen. Er verpflichtet sich entsprechend nachhaltig und sorgsam mit seinen Ressourcen umzugehen und verbindet Wirtschaftlichkeit mit fachlicher Qualität und christlichen Werten. Immer zum Wohle unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der von uns versorgten Menschen.

Wir achten Eigentum.

Wir verpflichten uns, wirtschaftlich zu arbeiten und die Ressourcen sorgsam einzusetzen.

Wir kommunizieren die finanziellen Bedingungen unserer Leistungen offen und klar.

Wir wahren und schützen (geistiges) Eigentum.

8. Gebot:
Du sollst nicht falsches
Zeugnis reden.

Wir fördern Kommunikation.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Das Verbot spricht gegen alle Versuche, das Recht zu beugen – vor allem durch falsche Beschuldigungen vor Gericht. Eine Falschaussage vor Gericht gefährdet Besitz, Leib und Leben – immer aber die Freiheit. Wenn Israel das zulässt, verspielt es damit seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum KOMMUNIKATION.
Damals wie heute.
Kommunikation bezeichnet Verständigung untereinander, den zwischenmenschlichen Austausch oder die Übertragung von Informationen, die auf verschiedenen Wegen stattfinden kann. Kommunikation braucht verlässliche Strukturen, Orte und Zeiten, die auf allen Ebenen Teilhabe ermöglichen.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Im VKA mit seinen Einrichtungen und Diensten wird die Kommunikation aus der Perspektive aller Kommunikationspartner als wesentliche Bedingung von Freiheit geachtet und gefördert. Die beteiligten Personen entwickeln eine Kommunikationskultur, die Transparenz von Entscheidungen fördert und sichert, die Konflikten entgegen arbeitet bzw. sie bearbeitet und in der Wissen samt entsprechendem Einfluss weitergegeben wird.

Wir fördern Kommunikation.

Wir sind im Dialog miteinander und pflegen eine wertschätzende Kommunikation, auch in Konfliktsituationen.

Wir stellen sicher, dass Kommunikations- und Informationsbedürfnisse systematisch und zielgerichtet befriedigt werden.

9. Gebot:
Du sollst nicht nach dem Haus Deines Nächsten trachten.

Wir achten die soziale Gemeinschaft.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Das Verbot unterbindet auch scheinbar legale Praktiken, den Anderen um seine Lebensgrundlage zu bringen. Der soziale Raum, die soziale Gemeinschaft ist eine Lebensgrundlage für den Menschen wie für das Volk. Wenn Israel zulässt, dass es verletzt wird, verliert es seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum SOZIALE GEMEINSCHAFT. Damals wie heute.
Eine soziale Gemeinschaft ist eine größere Gruppe von Menschen, die etwas miteinander gemein haben. Das „ganze Haus", das heißt die Organisation und ihr soziales Umfeld, ist vor Machenschaften (Manipulation) zu schützen, die belastend und zerstörend wirken.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Der VKA mit seinen Einrichtungen und Diensten sieht sich entsprechend dem Gemeinwohlprinzip als Teil des Gemeinwesens. Im Sinne der Solidarität sorgt er dafür, dass Miteinander und Gegenseitigkeit erlebbar werden. Gemäß dem Prinzip der größtmöglichen Selbstbestimmung und Eigenverantwortung fördert er die Selbstständigkeit jedes Einzelnen.

Wir achten die soziale Gemeinschaft.

Wir verstehen uns als Teil der sozialen Gemeinschaft. Wir treffen unsere Entscheidungen immer im Hinblick auf die Balance zwischen den Einzelinteressen und dem Gemeinwohl.

Wir fördern selbstverantwortliches Handeln der von uns versorgten Menschen und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

10. Gebot:
Du sollst nicht nach der Frau
Deines Nächsten trachten.

Wir achten Privatheit und Intimsphäre.

Damals

vor 3.000 Jahren, nach dem Auszug aus Ägypten

Das Haus Israel und die Israeliten brauchen ein funktionierendes soziales Umfeld. Aber ebenso brauchen die Menschen auch ein privates Umfeld. Hier geht es um diesen privaten oder intimen Raum. Er ist eine Lebensgrundlage für Menschen und muss vor Zugriff, auch vor rechtlich möglichem Zugriff, geschützt werden. Um der Freiheit der einzelnen beteiligten Personen willen. Und um der Freiheit des Ganzen willen. Wenn Israel zulässt, dass dieser Raum verletzt wird, verliert es seine Freiheit.

Heute

Es geht um den Freiheitsraum INTIME GEMEINSCHAFT. Damals wie heute.

Für Organisationen ist die Frage nach Privat- und Arbeitsleben und der Aspekt Work-Life-Balance nicht neu. Hier arbeiten Menschen, die in intimen Beziehungen wie z.B. Familien leben. Organisationen haben diese intimen Beziehungen ihrer Mitmenschen zu achten, zu schützen und zu fördern.

Was bedeutet das konkret für den VKA?

Im VKA mit seinen Einrichtungen und Diensten wird das Privatleben als hohes Gut geachtet und entsprechend geschützt und gefördert. Darüber hinaus braucht und erfährt das Privatleben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Unterstützung und Schutz durch eine entsprechende Struktur und Vertrauenskultur.

Wir achten Privatheit und Intimsphäre.

Wir respektieren den Wert der Privatsphäre bzw. Intimsphäre und schaffen Strukturen, die diese schützen und unterstützen.

In unseren Einrichtungen gehen wir sensibel mit dem Wunsch der hier lebenden und arbeitenden Menschen nach Intimsphäre um und unterstützen private Beziehungen.

Der VKA –
Vielfalt unter einem Dach.

Der Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn e.V. (VKA) ist ein moderner Komplexanbieter in der Altenhilfe mit stationären, teilstationären und mobilen Angeboten im Erzbistum Paderborn. Mit rund 2.200 Mitarbeitern in den Einrichtungen sind unsere Hauptziele eine enge Vernetzung, die Bündelung der Kompetenzen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Angebotsstrukturen. In diesem Zusammenhang ist es uns zudem ein besonderes Anliegen, gute und sichere Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bieten.

Im täglichen Handeln und im Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Kundinnen und Kunden, den Gästen der Einrichtungen und im kollegialen Miteinander stehen Respekt und Fürsorge für uns im Vordergrund.

Wir bedanken uns bei allen,

die an der Entstehung des Leitbildes mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Jünemann, die uns beratend zur Seite gestanden hat.

Elisabeth Jünemann ist Professorin für Theologische Anthropologie und Theologische Ethik im Fachbereich Sozialwesen der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Paderborn, seit 2006 Leiterin des wissenschaftlichen Instituts „DekaCert - Ethische Zertifizierung nach dem Dekalog“, das an der Entwicklung und Implementierung organisationsethischer Kriterien für die Werteorientierung von Organisationen der Wirtschaft wie des sozialen Bereiches arbeitet.

Impressum

Herausgeber: VKA – Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn e.V.
Gewerbepark 16 · 59069 Hamm
www.vka-pb.de

Konzept und Gestaltung:
Mues + Schrewe GmbH
Art Direktion Susanne Espert

© Copyright 2026 – Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten, Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn e.V.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C150163

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10234-2606-1005

VKa

Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn

www.vka-pb.de